

Wenn das Alter im Gesicht wahrnehmbare Spuren hinterlässt, möchte sich nicht jeder gleich einem chirurgischen Eingriff unterziehen. Sanftere Techniken sind verfügbar, sollten aber in ihrer Wirkung realistisch eingeschätzt werden.

Facelift ohne OP



Die Möglichkeiten nicht-invasiver Korrekturmethoden

Mit zunehmenden Lebensjahren sinkt die Hautelastizität aufgrund des natürlichen Alterungsprozesses. Die Folge sind Falten. Die Schwerkraft trägt dazu bei, dass das Unterhautfettgewebe absinkt, was zu einer Disharmonie des Gesichtes führt. Die Wangen senken sich, wodurch sich die Nasolabialfalte (Nasen-Oberlippen-Falte) vertieft. Das abgesunkene Mittelgesicht kann mit „Hamsterbäckchen“ einhergehen, die häufig stören.

Zur Korrektur dieser unerwünschten Altersfolgen gibt es zahlreiche operative Verfahren. An erster Stelle steht das Gesichtslifting (Facelift). Dabei lassen sich unterschiedliche Operationsmethoden auswählen, um abgesunkene Gesichtsteile anzuheben und wieder in der ursprünglichen Lage zu fixieren. Bei allen Gesichtsliftingverfahren handelt es sich mehr oder minder um invasive Methoden. Viele Patienten wünschen sich

zwar eine Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes, lehnen invasive Methoden jedoch ab. In vielen Fällen sind die altersbedingten Veränderungen auch gar nicht so stark ausgeprägt, dass eine operative Maßnahme notwendig wäre. Für diesen Bedarf wurden etliche nicht-invasive Methoden entwickelt, die eine Art „Facelift-Effekt“ haben.

Realistische Ziele anpeilen

Diese alternativen Verfahren ersetzen kein Facelift und sind in Bezug auf das gewünschte Resultat begrenzt. Deshalb ist es wichtig, die geeignete Technik in Abhängigkeit vom Ausgangsbefund und vom Wunsch des Patienten zu wählen. Für den Behandler kommt es darauf an, das Endergebnis der Behandlung realistisch abzuschätzen, um Enttäuschungen zu vermeiden.

Folgende Verfahren sind u. a. dafür geeignet, eine Hautstraffung zu erzielen. In Einzelfällen kann es dabei auch sinnvoll sein, mehrere Therapiemethoden miteinander zu kombinieren, um bessere Resultate zu erreichen.

■ **Fadenlifting:** Das Fadenlifting ist ein minimal-invasives Verfahren zur Gesichtshautstraffung. Hierbei werden spezielle Fäden in das Unterhautfettgewebe



Autor

DR. MED. KARL SCHUHMAN

ist Facharzt für Plastische Chirurgie und Chefarzt der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie am Evangelischen Krankenhaus Hattingen. Er ist Mitglied in der Dt. Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen.

KONTAKT

info@dr-schuhmann.de

eingbracht, um das abgesunkene Gewebe wieder an die ursprüngliche Position zu bringen und die Haut damit zu festigen. Der Eingriff kann in örtlicher Betäubung durchgeführt werden. Es gibt eine Reihe unterschiedlicher Fäden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen nicht-resorbierbaren und resorbierbaren Fäden. Beim klassischen „Apotoslift“ werden z. B. nichtresorbierbare Fäden eingesetzt, die nicht vom Körper aufgenommen werden. Beim „Happy Lift“ werden dagegen resorbierbare Fäden verwendet, die einen Nebeneffekt besitzen: Sie führen durch eine Gewebereaktion zu einer Fibrosierung der Haut (Vermehrung der Bindegewebsfasern) und haben dadurch einen Straffungseffekt. Das Fadenlifting ist eine Methode, die sich für kleine Altersveränderungen eignet. Ein Facelift ersetzt sie jedoch nicht.

Mit Wärme zum Erfolg

■ **Thermolifting:** Das Thermolifting (Thermage-Verfahren) ist eine nicht-invasive Methode zur Faltenbehandlung und Hautstraffung. Durch eine spezielle

Mit Flüssigkeit

Beim Liquid-Lifting handelt es sich um ein nicht-invasives Verfahren zur Gesichtsverjüngung durch den gezielten Volumenaufbau mit Hyaluronsäure. Der natürliche Alterungsprozess des Gesichtes ist neben der Faltenbildung auch mit sichtbaren Volumenverlusten verbunden. Mit einer speziellen Technik ist es möglich, diese mit Hyaluronsäure aufzufüllen. Moderne Hyaluronpräparate sind mittlerweile in unterschiedlichen Konsistenzen erhältlich, sodass individuell nach Befund und Injektionsort die passenden Produkte gewählt werden können. Für oberflächliche Falten werden eher flüssige Hyaluronsäurepräparate gewählt; bei einer großflächigen Volumenauffüllung kommen eher feste-

re Produkte zur Anwendung. Und je nach Befund kann es sinnvoll sein, gezielt unterschiedliche Produkte einzusetzen.

Beim Liquid-Lifting sollten zunächst die tiefen Volumendefekte aufgefüllt werden. Anschließend können die verbliebenen oberflächlichen Falten mit einer flüssigeren Hyaluronsäure aufgespritzt werden. Aber nicht für jede Falte im Gesicht ist Hyaluronsäure das geeignete Mittel. Zahlreiche Falten, etwa Zornesfalten, Stirnfalten oder Krähenfüße, sollten mit einem Botulinumtoxin behandelt werden. Aus diesem Grund sind sehr häufig Kombinationsbehandlungen notwendig, um letztlich eine harmonische Verbesserung zu erreichen.

Foto: Fotolia/Karramba Production

patentierte Radiofrequenztechnik werden Impulse bis in die tiefen Hautschichten geleitet. Die Wärme-Impulse führen zu einer sanften Erwärmung der tiefen Hautschicht, die mit einer Straffung der kollagenen Fasern verbunden ist. Gleichzeitig wird die Neubildung des Kollagens angeregt, sodass sich die Hautstruktur durch eine Straffung verbessert. Zu diesen Veränderungen kommt es in der Regel in den sechs Folgemonaten nach der Behandlung. Unter Umständen muss die Anwendung wiederholt werden, um das gewünschte Resultat zu erreichen.

■ **Mikro-Needling:** Das Mikro-Needling ist ein nicht-ablatives Verfahren. Die Haut wird also nicht abgetragen, wie es etwa bei einem Hautpeeling oder bei bestimmten Laserbehandlungen (Skin-Resurfacing) der Fall ist. Die Behandlung erfolgt mit einer Art Roller, der mit sehr feinen, sterilen Nadeln besetzt ist. Die Länge der Nadeln unterscheidet sich abhängig vom Anwendungsgebiet. Die Stan-

dardnadeln haben eine Länge von einem Millimeter. Für die Narbenbehandlung benötigt man längere Nadeln, um eine Wirkung zu erzielen. Die Länge liegt hier bei drei Millimetern, bei im Bereich der Kosmetik eingesetzten Rollern bei 0,2 Millimetern. Aufgrund der geringen Eindringtiefe kommt es hier nur zur Aktivierung der Stammzellen in der Epidermis – mit der Folge einer gesteigerten Erneuerung der Haut.

Das eigene Blut als Quelle

■ **Plasmalifting:** Das Plasmalifting ist eine relativ neue Methode zur Faltenbehandlung. Der Grundgedanke der Anwendung ist, dass es durch die Stimulation von körpereigenen Regenerationsmechanismen zu einer Verbesserung der Hautqualität kommt. Dazu wird körpereigenes Blut mittels eines besonderen Verfahrens aufbereitet. Das daraus gewonnene Plasmakonzentrat enthält Substanzen, die Einfluss auf die Kollagenneusynthese und Elastinbildung haben. Das Plasmakonzentrat wird in kleinen Mengen in die Haut gespritzt und regt die Zellerneuerung der Haut an. Diese Förderung der Regenerationsprozesse und der Kollagenneubildung verbessern die Hautqualität. Die ersten Wirkungen sind bereits nach einer Woche sichtbar,

wobei der Endzustand nach rund vier Wochen erkennbar ist. Um den Effekt langfristig zu erhalten, sind Wiederholungsbehandlungen in einem Abstand von sechs bis acht Monaten erforderlich. Gut geeignet für diese Hautverjüngung sind Gesicht, Hals und Hände. Vorteil des Verfahrens ist, dass es sich um eine biologische Methode handelt, die ohne Fremdstoffe auskommt. Deshalb gibt es praktisch keine bekannten Unverträglichkeiten oder allergischen Reaktionen. Am Tag der Behandlung sollte auf Kosmetika verzichtet werden. Anschließend empfiehlt sich eine kosmetische Nachbehandlung in Form einer individuellen Hautpflege. In Bezug auf die Hautstraffung sind die Effekte dieser Behandlung begrenzt und nicht vergleichbar mit einem Facelift. Daher ist unbedingt mit dem Patienten zu besprechen, welche Resultate möglich sind, um Enttäuschungen zu vermeiden.

Es gibt also zahlreiche nicht-invasive Verfahren zur Gesichtsstraffung. Sie unterscheiden sich in der Wirkungsweise und in den Resultaten, die erzielt werden können. Welche Methode sich eignet, muss individuell bestimmt werden. ■